

# ALTERNATIVES VORLESUNGS- VERZEICHNIS

*danke für nichts*



Sommersemester 2018

## Seminare

Einführung in den materialistischen Feminismus - Lektürekurs zu Federici	Seite 3
„Das Geschlecht des Kapitalismus. Feministische Theorien und die postmoderne Metamorphose des Patriarchats“ - Roswitha Scholz	Seite 4
„Das Kapital“ - Karl Marx	Seite 5
„Feindbild Frau“ - Rolf Pohl	Seite 6
„Die fröhliche Wissenschaft“ Friedrich Nietzsches, Lesekreis	Seite 7
„Fundamente der Subversion“ - Hendrik Wallat	Seite 8
„Minima Moralia“ - Theodor W. Adorno	Seite 9
Reichsbürger und andere verschwörungstheoretische Phänomene	Seite 10
„Triebstruktur und Gesellschaft – Herbert Marcuse	Seite 11
Ziviler Ungehorsam und politischer Protest	Seite 12

## Veranstaltungsreihen

Kritische Leere/Lehre 4 - „postbürgerliche Zustände“	Seite 13
Gedichte der Gegenwart - Gegenwart der Gedichte	Seite 14
Sprache Macht Gewalt	Seite 15
AG Politische Psychologie	Seite 16
„Aktiv behindern“	Seite 17

**Alle Veranstaltungen findet ihr bei Studlp, wenn ihr nach nach den Titeln sucht, oder nach „Studierendenausschuss“; tragt euch dort ganz normal ein und dann können über Rundmails Termine besprochen werden.**

**Wenn ihr Rückfragen zum AVV oder einzelnen Seminaren habt, meldet euch ganz einfach unter [avv@asta-hannover.de](mailto:avv@asta-hannover.de) .**

## Was ist das?

„Danke für Nichts!“ ist das vom AStA zusammengetragene, alternative Vorlesungsverzeichnis an der Leibniz Uni Hannover. Es stellt eine Alternative zum offiziell vorgegebenen Lehrplan dar und soll die Leerstellen in der Lehre bestmöglich stopfen. Diese Veranstaltungen werden oftmals von Studierenden für Studierende organisiert.

## Warum eigentlich „Danke für Nichts!“ und warum selbstorganisierte Veranstaltungen?

Studierende kommen an die Universität, um zu lernen. Dabei steht für die Universität das Interesse der Studierenden an bestimmten Lehrinhalten auf keinen Fall an erster Stelle. Die Hochschule im Kapitalismus steht permanent unter dem Zwang sich zu flexibilisieren. Drittmittel müssen eingeworben werden, Studierende für den Arbeitsmarkt fit gemacht werden und der nächste Exzellenzcluster steht in den Startlöchern, um den Ruf der Universität zu verbessern, öffentliche Mittel einzuwerben und den Standort voranzubringen. Deswegen wissen auch alle: Kohle ist eh nie genug da. Also wird rationalisiert, gespart und gekürzt, was das Zeug hält. Dem fallen dann oft Lehrinhalte und Fachbereiche zum Opfer, die nicht mehr „zeitgemäß“ sind, nicht der aktuellen Ausrichtung des Studiengangs oder des Institutes entsprechen, oder eben nicht genug Kohle ranschaffen. Aus diesem Grund schließen sich vielerorts Studierende zusammen, um ihre Lehre selber und nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Wenn sich Menschen zusammenfinden, sich Zwecke setzen und diese gemeinsam und auf Augenhöhe verwirklichen, dann begrüßen wir das eigentlich grundsätzlich. Dabei sollte man aber auch auf dem Schirm haben, dass dies oft aus der Not heraus passiert. Darum: „*Danke für Nichts!*“

## Wie sieht das jetzt aus und wie funktioniert das?

Auf den folgenden Seiten findet ihr eine Übersicht über alle Veranstaltungen. Bei einigen steht bereits eine Zeit fest, andere wollen den Termin für alle Teilnehmenden flexibel offen halten; wenn ihr an so einer Veranstaltung interessiert seid (und an der LUH studiert) sucht bei Studlp nach ‚Studierendenausschuss‘ und dann findet ihr die Seminare und Veranstaltungsreihen, oder ihr meldet euch einfach unter [avv@asta-hannover.de](mailto:avv@asta-hannover.de). In den Studlp-Veranstaltungen wird dann von den Tutor\*innen per Rundmail ein Termin ausgemacht. Wenn ihr selbst auch mal eine Veranstaltung im AVV veranstalten möchtet, meldet euch ebenfalls gerne. Eine Veranstaltung kann so ziemlich jede Form haben, beispielsweise Lektürekurse, Diskussionsrunden, studentische Tagungen, Kneipenabende, sowie Freizeitangebote und dabei verschiedene Inhalte vermitteln, wie studiengangsbezogene oder studiengangsferne Inhalte und/oder politische Bildung. Vielleicht macht es dir ja auch Spaß mal in einen Bereich zu schauen, in dem du dich bis jetzt noch gar nicht bewegt hast. In jedem Fall sind sie ein Blick über den Tellerrand und mit Sicherheit einen Besuch wert.

**Viel Freude mit dem alternativen Vorlesungsverzeichnis  
AStA Uni Hannover**

# Einführung in den materialistischen Feminismus - Lektürekurs zu Federici

Aufstand aus der Küche. Reproduktionsarbeit im globalen Kapitalismus und die unvollendete feministische Revolution. Zur Einführung in den materialistischen Feminismus stehen drei Essays der Autorin Silvia Federici, im Mittelpunkt des Seminars. Diese sind in der Reihe Kitchen Politics - queerfeministische Interventionen veröffentlicht worden.

Dabei wird eine feministische Kritik an Marx Analyse des Kapitalismus erneut aufgegriffen. Diese wurde von der zweiten Welle der Frauenbewegung bereits in den 1970er Jahren formuliert und kann nun in aktuelle gesellschaftliche Zusammenhänge unter dem Stichwort care revolution gestellt. Die feministische Kritik an Marx besagt, dass die Bedeutung von unbezahlter Arbeit im Haushalt (Reproduktionsarbeit) innerhalb der kapitalistischen Wirtschaftsordnung nicht erfasst worden ist. Meist wird diese Arbeit als selbstverständliche Fürsorgetätigkeit von Frau angesehen. Durch den Ausschluss nichtentlohnter Arbeit aus einer Kapitalismusanalyse bleibt diese Analyse notwendig unvollständig. Der Verwertungsprozess der Produktion, bei dem sich das Kapital den Mehrwert der Arbeit aneignet, beruht auf der Reproduktions-Arbeit im Haushalt.

Die neoliberale Antwort ist die Einbindung von Frauen in die Lohnarbeit. Dadurch, dass nicht-entlohnte Reproduktionsarbeit weiterhin geschlechtlich verteilt bleibt, müssen Frauen jedoch noch mehr arbeiten und werden doppelt ausgebeutet. Laut Federici geht es darum, die Reproduktionsarbeit als spezifischen Teil der kapitalistischen Produktion zu begreifen, um geeignete Formen des Widerstandes zu etablieren, anstatt „einen aussichtslosen Kampf für unsere Verlegung von einer Form und Stufe der Ausbeutung auf eine andere zu führen“.

Federici analysiert auf der oben erläuterten Grundlage die aktuelle Lage der Reproduktionsverhältnisse im globalen Rahmen und zeichnet Entwicklungen und Strategien antikapitalistischer, feministischer und antikolonialer Kämpfe nach.

Das Seminar soll eine Einführung sein und richtet sich an Einsteiger\*innen.

## **„Das Geschlecht des Kapitalismus. Feministische Theorien und die postmoderne Metamorphose des Patriarchats“ - Roswitha Scholz**

Auf der Suche nach Positionen eines materialistischen Feminismus stößt man schnell auf Roswitha Scholz, die in den 1990er Jahren antrat, um eine materialistische Patriarchatskritik zu formulieren. Scholz zentrale These „Der Wert ist der Mann“ zielt auf den Zusammenhang zwischen Patriarchat und Kapitalismus ab und formuliert eine Gesellschaftskritik, die an den grundlegenden marxistischen Kategorien - Wert, Ware und Geld anknüpft. Davon ausgehend entwickelt Scholz ihre Wert-Abspaltungstheorie, wonach von der Sphäre, die durch Wert- und Warenform bestimmt ist zwangsläufig eine Sphäre abgespalten wird. Nach Scholz ist diese Abspaltung eine geschlechtsspezifische, d.h. die Sphäre des Wertes und der Warenproduktion ist die des Mannes und des männlichen Prinzips, die abgespaltene nicht wertförmige Sphäre hingegen ist die weiblich definierte. Scholz verschränkt das Kapital- und Geschlechterverhältnis zu einem logischen und notwendigen Zusammenhang, den sie mit dem Begriff des warenproduzierenden Patriarchats benennt.

Mit der Lektüre des Werkes „Das Geschlecht“ des Kapitalismus“ kann über die Theorie der Wert-Abspaltung ein effektiver Zugang zum Verständnis des Fortbestehens hierarchischer Geschlechterverhältnisse jenseits und trotz aller Brüche rund um das Geschlecht als Konstruktion erschlossen werden. Entlang der Frage wie angesichts des allgegenwärtigen Verschwindens traditioneller Geschlechternormen in der Postmoderne die faktischen Geschlechterverhältnisse und die Zugänge zu gesellschaftlichen Ressourcen nahezu unverändert hierarchisch zwischen den Geschlechtern verteilt sind, immer noch zu Ungunsten der Frauen, soll sich dieser Problematik in einer wöchentlich stattfindenden Sitzung genähert werden.

## „Das Kapital“ - Karl Marx

Auch in diesem Sommersemester wird es wieder einen Lektürekurs zum 1. Band des Kapitals geben, wobei wir diesmal wieder von vorne anfangen möchten. Unser Ziel ist es, gemeinsam diesen Abschnitt des Marx'schen Spätwerkes zu verstehen und uns den zugrundeliegenden Gegenstand, die kapitalistische Produktionsweise mitsamt ihren inhärenten Widersprüchen, zu erklären. Anlässlich etlicher aus diesem Werk gezogenen fehlerhaften Schlüsse, von der Sozialdemokratie bis hin zum orthodoxen Marxismus, wollen wir uns dabei gerne eng am Originaltext halten und uns anschauen, was Marx da genau ausgeführt hat und gemeinsam darüber diskutieren. Vorkenntnisse sind dabei nicht notwendig. Wir würden uns gerne am 23. April um 18 Uhr vor dem Elchkeller treffen und dort einen für Alle passenden Termin zu finden. Wir freuen uns!

## „Triebstruktur und Gesellschaft – Herbert Marcuse

„Triebstruktur & Gesellschaft“ gilt als das bekannteste Werk des Philosophen Herbert Marcuses, Vertreter der Kritischen Theorie. Nachdem Max Horkheimer von Herbert Marcuse als seiner ersten Wahl als Co-Autor der „Dialektik der Aufklärung“ abwich und Theodor W. Adorno mit dieser Aufgabe betraute, widmete sich Marcuse einem anderen Projekt. Seine Idee war es die Psychoanalyse Sigmund Freuds mit der Philosophie Karl Marx' zu einen, um eine kritische Analyse fortgeschrittener Industriegesellschaft und ihrer Individuen anzufertigen. Jener Anspruch zeigt sich im Untertitel des 1955 in den USA, 1960 erstmals auf Deutsch erschienen Werks: Ein philosophischer Beitrag zu Sigmund Freud. Der Lektürekurs schließt insofern an das letzte Semester an, als dass die Idee zu ihm aus einführender Lektüre in die Freud'sche Psychoanalyse entsprang. Dennoch ist der Kurs keine geschlossenen Fortführungsveranstaltung, sondern steht natürlich allen am Thema Interessierten offen.

## „Feindbild Frau“ - Rolf Pohl

In diesem Semester soll es zur Einführung in die Sozialpsychologie und dem Begriff ‚des Männlichen‘ einen Lektürekurs zum Buch Rolf Pohls „Feindbild Frau – Männliche Sexualität, Gewalt und die Abwehr des Weiblichen“ geben. Zugleich soll damit die Lücke, die durch die von der Universität geplante Abwicklung von Prof. Dr. Pohls Lehrtätigkeit an der Universität Hannover in der kritischen Gesellschaftsforschung entstanden ist, minimal geschlossen werden. In dem Seminar sollen grundlegende Aspekte der Arbeit Rolf Pohls bearbeitet werden, um die eigenständige Lektüre des Buches zu ermöglichen. Dabei werden gemeinsam Begriffe erarbeitet und diskutiert, sowie weitere Grundlagen aufgezeigt und besprochen. Zentral soll an der Vorlage diskutiert werden, wie Männlichkeit konstruiert und konstituiert wird und welche Rolle dabei das vermeintlich Gegenteilige, die Frau, einnimmt. „Hass und Gewaltbereitschaft gegenüber Frauen, so die Kernthese des Autors, ist auch als Ergebnis einer Leugnung und Abwehr der männlichen, auf den weiblichen Körper gerichteten Begierde zu verstehen. Die durch Frauen ausgelöste sexuelle Erregung bestätigt die Abhängigkeit des Mannes und entlarvt die im männlichen Autonomiewunsch enthaltene Idee vollkommener Beherrschung und Kontrolle als wahnhaftige Illusion.“ Es werden in diesem Wintersemester zwei Seminare zu diesem Buch angeboten: Ein Kurs richtet sich an Neueinsteiger\_innen in das Thema, der andere richtet sich an Personen, die bereits Vorkenntnisse im Themengebiet besitzen. Am Ende des Semesters wird zudem eine Sitzung gemeinsam mit dem Autor, Prof. Dr. Rolf Pohl, veranstaltet, in dem Dinge diskutiert oder nachgefragt werden können.

Kurs 1 (Neueinsteiger\_innen) & Kurs 2 (Vorwissen)



## Lesekreis zu Nietzsches ‚Die fröhliche Wissenschaft‘

Was fällt uns als die unabdingbaren Merkmale der Wissenschaft ein? Eine erschöpfende Literaturrecherche. Quellennachweise nicht vergessen! Immer die aktuellsten theoretischen Ansätze nutzen. Nicht nur Begriffe, Fachbegriffe! Eine nüchterne Analyse? Sehr gerne. Bloß nicht das Personalpronomen verwenden. Wikipedia? Niemals! Zahlreiche Zitierungen, gefälligst alle drei Sätze. Und vor allem ein Inhaltsverzeichnis mit möglichst vielen Unterabschnitten. Für gewöhnlich hält man diese Art von Ansprüchen und Praktiken für unverzichtbar in der wissenschaftlichen Ausbildung, die man an der Universität bekommt. Völlig absurd! sagt Nietzsche. Echte Wissenschaft und wahre Bildung sollen poetisch, tänzerisch, bewegend, inspirierend sein, fordert Nietzsche; mit anderen Worten: fröhlich! In diesem Lesekreis widmen wir uns gemeinsam Nietzsches Hauptwerk ‚Die fröhliche Wissenschaft‘. Hierbei wollen wir nicht nur seine Auffassung der ‚Fröhlichkeit‘ in der Wissenschaft betrachten, sondern auch Konsequenzen in seinem Sinne dafür zeihen, wie wir das Meiste aus unseren Erfahrungen an der Universität schöpfen können.

Der Lesekreis trifft sich zum ersten Mal am 17.04. und wird dann einen möglichst passenden Termin für weitere Treffen vereinbaren.

## „Fundamente der Subversion“ - Hendrik Wallat

Bei diesem Lektürekurs handelt es sich um eine Fortsetzung aus dem vorherigen Semester, Neueinsteiger\_innen sind aber herzlich willkommen. Wiedereinsteigen wollen wir beim Kapitel zu Ideologie und Fetischismus, um uns anschließend, über die Auseinandersetzungen mit dem Machtbegriff und der Machtbildung, den Formen von Herrschaft zu widmen. Über ihre machtanalytischen und systemtheoretischen Negationen schreiten wir zu den Kategorien und der Entstehung staatlicher Herrschaft. Im Anschluss geht es um die Herrschaftsgenese, um kapitalistische Herrschaft und ihre sozial vermittelten Formen Kapital, Recht und Staat. Abschließend betrachten wir den Kapitalismus und den Faschismus, um uns abschließend mit der NS-Ideologie und dem Antisemitismus zu beschäftigen. Der Termin steht noch nicht und soll im Plenum gefunden werden.

## „Minima Moralia“ - Theodor W. Adorno

Minima Moralia – Reflexionen aus dem beschädigten Leben ist eine im amerikanischen Exil verfasste philosophische Schrift Theodor W. Adornos. Sie enthält eine Sammlung von Aphorismen und kurzen Essays über die Bedingungen des Menschseins unter kapitalistischen und faschistischen Verhältnissen, die darüber hinaus aber in keinem erkennbaren theoretischen Zusammenhang stehen

## Reichsbürger und andere verschwörungstheoretische Phänomene

Verschwörungstheorien haben eine lange Tradition. Seien es die antisemitischen Protokolle von Zion, alternative Deutungsansätze zum Terroranschlag auf das World Trade Center oder der Glaube Deutschland wäre eine GmbH und nach wie vor besetzt. Häufig muten sie als irre aber harmlose Spinnereien an, dass dies keineswegs immer so ist rief der Mord an einen Polizeibeamten im Oktober 2016 durch einen sogenannten Reichsbürger in Erinnerung.

Im Mittelpunkt des Seminars soll dabei jedoch kein Aufzählung und Falsifizierung verschiedener Verschwörungstheorien stehen, es soll sich vielmehr mit der Frage beschäftigt werden, warum diese in den letzten Jahren so einen Zulauf erlebt haben und sich dabei auch immer wieder in tödlicher Gewalt manifestieren. Als Beispiel für die Wirkungsmechanismen und -Muster sollen dabei die Reichsbürger\_innen dienen. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf die antisemitische Kontinuität vieler Verschwörungstheorien und deren heutiger Relevanz gelegt werden.

## Ziviler Ungehorsam und politischer Protest

Protestbewegungen zeigen sich seit den Anfängen westlicher Demokratien als vielschichtiges Phänomen. So beruhen einige bedeutsame demokratische Errungenschaften wie das Wahlrecht für Frauen auf Protestbewegungen. Gleichzeitig verweist die jüngste mediale Berichterstattung und politische Debatte rund um G20, PEGIDA, etc. auf die Komplexität des Phänomens: Welcher Ausdruck des Protests ist legitim? Wie sind Gesetzesbrüche normativ einzuordnen? Kann gewalttätiger Protest legitimiert werden? Diesen Fragen wollen wir uns im Rahmen des Seminars nähern. Dabei sollen zunächst die demokratietheoretischen Grundlagen gemeinsam erarbeitet werden, um darauf aufbauend konkrete Protest(bewegungen) diskutieren zu können. Anschließend werden wir für jeweils einen Seminartermin mit Protestforscher\*innen ins Gespräch kommen: Prof. Dr. Dieter Rucht, Dr. Nicole Hirschfelder und Prof. Dr. Robin Celikates. Die letzten Sitzungen sollen dazu genutzt werden, eine eigene Protestaktion zu planen, die außerhalb der wöchentlichen Seminarsitzungen stattfinden wird. Dieses studentische Seminar wird von uns, Lisa Palm und Johannes Schwietering, als Studierende der Philosophie und Politikwissenschaft geleitet und von PD Dr. Franziska Martinsen begleitet, sodass im Rahmen des Seminars eine Studienleistung (jedoch keine Prüfungsleistung) für VM1 (PoWi) und als Vertiefungsmodul in Philosophie erworben werden kann.

Die Literatur wird am ersten Seminartermin, 9. April, bekannt gegeben. Das Seminar findet wöchentlich montags von 14.15 Uhr bis 15.45 Uhr in Raum V416 Im Moore 21, Gebäude 1146 (philosophische Fakultät) statt. Bei weiteren Fragen, schreibt uns gerne eine Mail: [l.palm@ipw.uni-hannover.de](mailto:l.palm@ipw.uni-hannover.de).

## Veranstaltungsreihe Kritische Leere/Lehre 4 - „postbürgerliche Zustände“

Im Sommersemester 2018 soll die vierte Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Kritische Lehre/Leere“ an der Universität Hannover stattfinden. „Kritische Leere“ unternimmt den Versuch, sich dem Fehlen bzw. Verschwinden kritischer Gesellschaftstheorie an den Universitäten und Hochschulen generell, aber insbesondere an der Universität Hannover, entgegenzustellen und Inhalte an den Lehr- bzw. Leerstellen einzusetzen. Im Sommersemester 2018 soll es eine Veranstaltungsreihe zu den Themen „Polizei, Demokratie, Postbürgerlichkeit“ geben. Ausgehend von den Vorkommnissen in Hamburg um den 7./8./9. Juli 2017 wollen wir uns mit der Gewalt und der Struktur der bürgerlichen Gesellschaft auseinandersetzen. Die massenhaften Übergriffe der staatlichen Exekutive sollen dabei bloß als Ausdruck der Gewaltförmigkeit der Verhältnisse begriffen und als Bezugspunkt genutzt werden. Vielmehr soll sich mit den Verhältnissen selbst und ihrer aktuellen und zukünftigen Verfasstheit auseinandergesetzt werden. Dazu sollen verschiedene Wissenschaftler\_innen der Gesellschaftstheorie eingeladen werden. Das Format wird aus Vorträgen, sowie darauf basierender Diskussionen bestehen und so die Studierenden einladen, aktiv an den Themen teilzunehmen. Die Veranstaltungsreihe wird im Sommersemester 2018 jeweils wöchentlich stattfinden. Weitere und genaue Informationen findet ihr im AStA oder dann bei Zeiten auf [www.asta-hannover.de](http://www.asta-hannover.de). Veranstaltungen mittwochs in Raum F428 im Unigebäude 1101.

### Block I: Postbürgerlichkeit

25.04. 18 Uhr: *Das Abstraktionsverbot im Feminismus* | Roswitha Scholz

10.05. 20 Uhr: *Gewalt, Krise, Staat, Geschlecht* | Andrea Trumann //Extra Raum//

16.05. 18 Uhr: TBA

### Block II: Staatlichkeit und Gewalt

30.05. 18 Uhr: *Doppelstaat oder Unstaat? Die Analysen von Ernst Fraenkel und Franz Neumann über die nationalsozialistische Herrschaft* | Moritz Zeiler

06.06. 18 Uhr: *Globale Staatsfaschisierung* | Achim Szepanski

13.06. 18 Uhr: TBA

### Block III: Grenzregime

20.6. 18 Uhr: *„Bestimmbar aber an und für sich unbestimmt“ - Zur Selbstpreisgabe der Politik* | Anne Becker & Nikos Tzanakis-Papadakis

27.6. 18 Uhr: *Die Verwaltung des Versehrten* | Henning Gutfleisch

05.7. 18 Uhr: *Migration und Geschlecht* | Dr. Johanna Neuhauser //Extra Raum//

## Gedichte der Gegenwart - Gegenwart der Gedichte

Be groovy or leave, man - Die Zeiten, in denen Gedichte nur mit staubigen Goethe-Anthologien und müßigen Gedichtsanalysen assoziiert werden müssen, sind vorbei. Dem unzeitgemäßen Image stellt sich die Veranstaltung entgegen, um die Bandbreite zwischen akademischem Elfenbeinturm und künstlerischer Umsetzung zu illustrieren.

Bestehend aus einem theoretisch-wissenschaftlichem Teil am Nachmittag und einem praktisch-künstlerischen Teil am Abend, wird der Komplex Gegenwartslyrik aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Vom Wort zum Vers. Vom Vers zum Gedicht. Vom Gedicht zum Song - hier treffen Wissenschaft und Kunst aufeinander.

Organisiert von Studierenden des Masterstudiengangs Neuere deutsche Literaturwissenschaft findet die Veranstaltung am 20.04.2018 im Literaturhaus Hannover statt. Ab 14 Uhr begrüßen wir Verlegerin und kookbooks-Gründerin Daniela Seel, Literaturwissenschaftler Burkhard Moeninghoff sowie das FoLL-Projekt der Universität Göttingen, das sich der weiblichen Autorschaft vom Barock bis zur Gegenwart widmet. Nach einer Pause von 18-20 Uhr folgt der Theorie die Praxis, wie Poetry Slammer Johannes Berger, Lyrikerin Andra Schwarz und die Band Lou & die Mondmänner demonstrieren werden.

Der Eintritt für die Abendveranstaltung beträgt 6€ (ermäßigt 4€), am Nachmittag ist freier Eintritt.

Der Atlantische Raum ist ein Konfliktraum. Er ist geprägt vom Aufeinandertreffen verschiedener Menschen und Menschengruppen, deren Beziehungen von Machtasymmetrien und Gewalthandlungen durchzogen sind. Diese Machtverhältnisse werden auch durch Sprache produziert, verfestigt und reproduziert. Bis heute gestaltet Sprache Beziehungen im atlantischen Raum. Welche Akteure bezeichnen, welche Akteure werden bezeichnet und wann wird Sprache zu Gewalt?

Wir als Studierende des Masters 'Atlantic Studies in History, Culture and Society' beschäftigen uns mit Phänomenen des atlantischen Raums und sprechen über atlantische Akteure. Die Frage nach gewaltfreien Bezeichnungen für nichtweiße und subalterne Menschen ist dabei für uns zentral. Dieser und weiteren Fragen im Konfliktfeld Sprache - Macht - Gewalt möchten wir im Seminar nachgehen.

Teil des Seminars sind Vorträge von externen und internen Referierenden zu Themen, die Sprache und Bezeichnung im atlantischen Raum aber auch im Alltag betreffen. Zu diesen Vorträgen sind Studierende aller Fachrichtungen herzlich eingeladen.

Die Vorträge finden *mittwochs von 10:00-12:00 im Raum 210 (1146 im Moore)* statt.

## Termine:

02.05. *Un-/ Doing Differences* | Tobias Boll

16.05. *Sprache und Macht* | Radhika Natarajan

06.06. *Bezeichnungen Europa & Afrika* | Brigitte Reinwald

20.06. *Gender, Race und Macht* | Anna-Lena Oldehus

04.07. *Koloniales Erbe III Medien & Öffentlichkeit* | Kenton Barnes

11.07. *Anwendung Master Atlantic Studies* | Anja Bandau



## Vortragsreihe der AG Politische Psychologie

„Fußball und Gesellschaft. Über Gewalt, Geschlecht, und Rechtsextremismus im Fußball und in Fankulturen“

Wachsende Kommerzialisierung, politische Indienstnahmen und zunehmende Gewaltaufladungen haben den sportlichen Reiz vor allem des professionellen Fußballs mehr und mehr eingetrübt. Zu den wichtigsten Negativerscheinungen gehören die immer stärkeren Verflechtungen von Privatwirtschaft und Fußballgeschäft im Männer- wie im Frauenfußball, die nicht mehr nachvollziehbaren Preisexplosionen auf dem Transfermarkt, die Korruption in den großen Fußballverbänden, vor allem aber auch die Aufladung der Fanszenen durch Männlichkeitskulte, Homophobie, Rassismus und Gewaltbereitschaft. Anlässlich der im Sommer 2018 in Russland stattfindenden Fußball-Weltmeisterschaft wird die Ada und Theodor-Lessing Volkshochschule Hannover diesen Erscheinungen in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Politische Psychologie ([www.agpolpsy.de](http://www.agpolpsy.de)) und dem Institut für Soziologie an der Leibniz Universität Hannover ([www.ish.uni-hannover.de](http://www.ish.uni-hannover.de)) an ausgewählten Themen nachgehen.

### Termine:

25.04. 18:30 Uhr: „Der Fußball droht seine Seele zu verlieren“ - Gespräch über Gewalt im Fußball und die Chancen von Intervention und Prävention  
Referent: Gunter A. Pilz im Gespräch mit Rolf Pohl

07. 5. 18:30 Uhr: Rechte Hooligans – Eine Professionalisierung der Gewalt | Referent: Robert Claus (Kompetenzgruppe für Fankulturen & Sport bezogene Soziale Arbeit)

15.05 18:30 Uhr: Fußball und Fanszenen – Alles männlich?! | Referentin: Franciska Wölki-Schumacher (Kompetenzgruppe für Fankulturen & Sport bezogene Soziale Arbeit)

27.06. 18:30 Uhr: Frauen, Fußball und Globalisierung. Leid und Leidenschaft der „Legionärinnen“ | Referentin: Nina-Clara Tiesler (Leibniz Universität Hannover/Institut für Soziologie)

Veranstaltungsort: Ada und Theodor Lessing Volkshochschule, Burgstraße 14, 30159 Hannover. Entgeltfrei, barrierefrei!

## Vortragsreihe „Aktiv behindern“

... lieb, nett und ein bisschen blöd - Menschen mit Behinderung zwischen Ausgrenzung, Selbstbestimmung und „Inklusion“. Gebärdendolmetscher\_Innen bei jedem Vortrag vor Ort. Eine Veranstaltungsreihe des AStA der Hochschule Hannover, des Servicebüros Beinrächtigung und Studium und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen.

Die Veranstaltungen finden an der Hochschule Hannover in der Aula am Standort Kleefeld, Blumhardtstr. 2 in 30625 Hannover, statt.

### Termine:

*18.04. 17Uhr: „Selbstbestimmte Norm: Feminismus, Pränataldiagnostik, Abtreibung“*  
Kirsten Achtelik geht in ihrem Vortrag den folgenden Fragen nach: Sollen Feministinnen jede Art von Abtreibung verteidigen? Können Entscheidungen überhaupt selbstbestimmt getroffen werden? Welche Art von Wissen entsteht durch pränatale Untersuchungen? Dienen sie der Vorsorge oder sind sie behindertenfeindlich? Zugleich ist es ihr Anliegen, einer neuen Generation von Aktivistinnen und Aktivisten die Gemeinsamkeiten und Konflikte der Frauen- und Behindertenbewegung sowie die inhaltlichen Differenzen zwischen Frauen mit und ohne Behinderung verständlich zu machen. Vor allem aber stellt sich Kirsten Achtelik der dringend zu klärenden Frage, wie ein nicht selektives und nicht individualisiertes Konzept von Selbstbestimmung gedacht und umgesetzt werden kann.

*16.05. 17 Uhr: „Vom Sorgenkind zum Superkrüppel' - Das Bild behinderter Menschen in den Medien“*

Wieso behaupten die Medien eigentlich ständig, dass Menschen mit Behinderung „leiden“, „tapfer ihr Schicksal meistern“? Warum sind sie erstaunt, dass sie „trotz der Behinderung“ ein „normales Leben“ führen? Behinderung wird allzu oft noch mit Leiden gleichgesetzt, behinderte Menschen werden zu Opfern. Demgegenüber stehen die behinderten Held\_innen. Sie haben es geschafft, über ihre Behinderung hinauszuwachsen – sie lassen sich in „bewundernswerter Weise“ nicht „von der Behinderung aufhalten“ und leisten Großartiges. Rebecca Maskos geht in ihrem Vortrag diesen Klischees in der medialen Darstellung von Menschen mit Behinderungen nach und nimmt zugleich die Gegenbewegung in den Blick, die von Menschen mit Behinderungen getragen wird, die selber in den Medien präsent sind. Dabei hofft sie weiterhin auf wirklich inklusive Formate mit weniger „hippen und leistungsfähigen“ Protagonist\_innen, – zum Beispiel die Sitcom in der Behindertenwerkstatt oder die Daily Soap im Pflegeheim.

20.06. 17 Uhr: *„Der Umgang mit Menschen mit Behinderungen im Alltag“*  
In seinem Vortrag beleuchtet Raul Krauthausen die alltäglichen Erlebnisse von Menschen mit Behinderungen. Es wird dabei sowohl um die ausgrenzenden Erfahrungen, das Nicht-Angesprochen-Werden oder die noch immer fast überall zu findenden Barrieren gehen, wie um den Wunsch der Betroffenen, als Freund\_in sein, Kollege\_in, ein Geliebte\_r wahrgenommen zu werden, als Mensch, der auch seine Bedürfnisse hat. In der Auseinandersetzung mit diesen Erfahrungen kann sich Austausch, Solidarität und eine politisch eingreifende Praxis für die umfassende gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen entwickeln.

